

Protokoll	Anlass: Beiratssitzung Ort: Grundschule Borgfeld Mitte Tag : 30.09.2014 Uhrzeit: 19:30 – 22:30 Uhr
<p>Anwesende Mitglieder des Beirates: Frau Dwortzak, Frau Kettler; Herren Behrend, Schilling, Bramsiepe, Ilgner, Garling, Vahlenkamp, Filser, Schumacher, Meier</p> <p>Gäste: H. Frehe, Staatsrat Soziales; B. Rein, Soziales</p> <p>OAL (Sitzungsleiter)</p>	

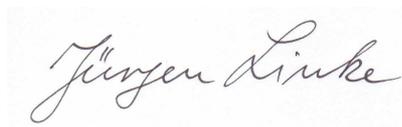
Besprechungs-punkte	Beschlüsse / Ergebnisse
TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung	Die Tagesordnung wird genehmigt
TOP 2 Genehmigung des Protokolls	Das Protokoll vom 22.07.2014 wird genehmigt:
TOP 3 Unterbringung von Flüchtlingen	<p>Nach Vorstellung der Absichten der Sozialbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Parkplatzes am Hamfhofsweg zur Unterbringung • von 40 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) <p>findet eine z. T. sehr emotional geführte Diskussion zwischen den Vertretern des Sozialressorts einerseits und einzelnen Beiratsmitgliedern sowie BürgerInnen andererseits statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Eignung eines alternativ genannten Standortes, die Unterbringung von Flüchtlingsfamilien statt der umF und Fragen einer qualifizierten ausreichenden Betreuung. Es gelingt nicht, die z. T. unterschiedlichen Auffassungen aufzulösen.</p> <p>Es liegen drei Anträge zum Gegenstand vor: der Fraktion der Grünen, der CDU und der SPD.</p> <p>Herr Behrend begründet den Antrag der CDU. Herr Ilgner begründet den Antrag der SPD. Frau Kettler teilt mit, dass der Antrag der Grünen</p>

	<p>zurückgezogen wird. Ihre Fraktion werde sich dem Antrag der SPD anschließen. Der Antragstext der SPD wird nach kurzer Diskussion geringfügig geändert</p> <p>Abstimmung:</p> <p>Antrag der CDU-Fraktion: 5 Ja; 6 Nein; 0 Ent Somit ist der Antrag abgelehnt.</p> <p>Antrag der SPD-Fraktion: 6 Ja; 5 Nein: 0 Ent Somit ist der Antrag angenommen.</p> <p>(Beschluss-Texte s. Anhang).</p>
TOP 4 Bäderkonzept des Senators für Inneres	<p>Herr Ilgner stellt den Antrag der SPD-Fraktion vor.</p> <p>Abstimmung: Ja 11 – einstimmig Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.</p>
TOP 5 Sachstandsbericht	<ul style="list-style-type: none"> • Hecke Kleine BKA/Upper Borg wurde in zufriedenstellender Weise beschnitten. • Beleuchtung Querlandstraße: ASV hat mitgeteilt, dass zusätzliche Laternen installiert werden, sobald die Haushaltssperre aufgehoben ist. • BSAG wird ab 1.01.2015 ein Ticket anbieten, mit dem man für € 1,90 von Borgfeld (ehemals Endhaltestelle) nach Lilienthal fahren kann. • Piktogramme in Timmersloh (vor Kindergarten) sind aufgefrischt worden. • Krögersweg 46: rechtliche Situation unklar. Rechtsabteilung des ASV rät von Prozess ab.
TOP 6 Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger	<ul style="list-style-type: none"> • Das Radfahren auf dem Bürgersteig wird kritisiert. • Herr v. Lingen erinnert an die gewünschten und noch nicht realisierten Straßenschilder an der Kreuzung Borgfelder Deich/Jan-Reiners-Weg
TOP 7 Mitteilungen	Keine
TOP 8 Verschiedenes	Keine Wortmeldung

OAL **Linke** schließt die Sitzung um 22:30 Uhr.

Der Beiratssprecher:

Der Vorsitzende

Anhang

Beschluss 1:

Auf Antrag der SPD-Fraktion ergeht folgender Beschluss:

Für den Beirat Borgfeld ist unbestritten, dass den Flüchtlingen und den mit der Unterbringung beauftragten/befassten Behörden und Einrichtungen solidarisch Hilfe geleistet werden muss. Angesichts der voraussichtlich noch weiter zunehmenden Zahl von Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung Schutz in Deutschland suchen, ist es uns wichtig, dass die nach Bremen kommenden Flüchtlinge möglichst auf alle Stadtteile verteilt werden.

Der Beirat hält den von der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen ausgewählten Standort zur Aufstellung von Wohncontainern für äußerst ungünstig und bittet darum, dass angesprochene alternative Lösungsmöglichkeiten kurzfristig geprüft werden .

Der Beirat Borgfeld bittet die Senatorin bei der Auswahl der unterzubringenden Gruppe vorzugsweise um Zuweisung von Flüchtlingsfamilien.

Sollte die Senatorin an dem Standort festhalten müssen und kann der Bitte zur Auswahl von Familien nach Gesamtabwägung nicht entsprochen werden, stimmt der Beirat der Maßnahme als Übergangslösung nur zu, wenn Nachteile durch die Organisation der Betreuung, den Personaleinsatz und das Bereitstellen von zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgeglichen werden.

Der Beirat Borgfeld bittet die Menschen und Institutionen im Stadtteil um tatkräftige Hilfe bei der Integration der Flüchtlinge. Dazu ist vorgesehen, unter Beteiligung des Sozialressorts einen runden Tisch einzurichten.

Begründung:

- Dass solidarisch geholfen werden muss – sowohl den Flüchtlingen als auch den für die Hilfe Zuständigen ist in Borgfeld unbestritten, allerdings müssen die Rahmenbedingungen stimmen.
- Der von der Senatorin ausgesuchte Standort bietet zwar die Möglichkeit, die dringend benötigten Plätze in kurzer Zeit zu schaffen, ist aber denkbar ungünstig, weil eine dortige Unterbringung von Menschen wie auf einem Präsentierteller wirkt und eine Integration dadurch nicht gefördert wird, wenn sich die Untergebrachten als Fremdkörper fühlen müssen.
- Borgfeld ist ein familiengeprägter Ortsteil. Eine Integration von Flüchtlingsfamilien aus Krisenländern scheint erfolgversprechender.

- Bei der Unterbringung von 40 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (umF) in Wohncontainern an einem Ort, muss auch dann mit von der Norm abweichendem Verhalten gerechnet werden, wenn diese in vier Gruppen aufgeteilt würden und wenn die umF von den Ethnien nicht zusammenpassen.
- Auch wenn zwischen gefühlter und objektiver Bedrohung durch eine Gefahr zu unterscheiden ist, sind gefühlte Zustände ernst zu nehmen und lassen sich auch nicht wegdiskutieren. Daher sind die von Bürgern geäußerten Ängste und Befürchtungen in die Entscheidung mit einzubeziehen.
- Um die Situation beherrschbar zu machen, ist es erforderlich, die Nachteile des Standortes, ggfs. die der Gruppenauswahl und – zusammensetzung einschließlich der Ängste/Befürchtungen der Bevölkerung durch Art und Umfang der Betreuung sowie erhöhtem personellen und finanziellen/materiellen Aufwand auszugleichen.
Nur so kann u. E. wirkliche Integration gelingen.
Das bezieht sich u. a. auf:
 - Auswahl des Trägers ausschließlich nach Eignung und Leistungsvermögen
 - enge Führung des handlungsverantwortlichen Trägers durch den politisch Verantwortlichen (Berichtswesen, Kontrolle, vorbereitete Kriseninterventionsmaßnahmen)
 - Betreuung der Flüchtlinge rund um die Uhr durch qualifiziertes Personal
 - Betreuung durch Bezugspersonen, die nicht ständig wechseln und die auch von den zu Betreuenden akzeptiert werden (Einsatz von schon etablierten Migranten)
 - Einsetzen von kompetenten Ansprechpartnern für andere Institutionen und die Öffentlichkeit rund um die Uhr vor Ort
 - verpflichtende Sprachkurse für Flüchtlinge von Anfang an
 - erst nach ausreichender Beherrschung der deutschen Sprache sollte eine Entsendung in sonstige Aus- und Fortbildungsmaßnahmen bzw. in eine Berufsausübung erfolgen
 - als Übergangsmaßnahme sind die „zum Fußfassen“ erforderlichen Grundregeln des Zusammenlebens in einer Gemeinschaftsunterkunft und in einem demokratischen Rechtsstaat in der jeweiligen Heimatsprache zur Verfügung zu stellen
 - Bereitstellen einfacher flexibler Hilfsangebote, wie z. B. Monatskarten zur Nutzung des ÖPNV/BSAG.
 - Bilden eines Netzwerkes der zuständigen Behörden und privaten Hilfsorganisationen auf örtlicher Handlungsebene
 - dazu Verabredung von regelmäßigen Treffen und von Controlling- Maßnahmen
 - Vereinbarung, sollten tatsächlich 40 umF hier untergebracht werden und sich die geäußerten Vorbehalte bestätigen, dass bei entsprechenden Straftaten eine sofortige Verlegung in eine „robuste Unterbringung“ erfolgt
 - Erhöhung der Einsatzstärke unseres Polizeireviers (s. gestellter Antrag des Beirates an den SfluS) auf den Durchschnitt der personellen Stärke der Polizeireviere in unserer Stadt, damit mehr Prävention geleistet werden kann.
- Die Bereitschaft zur Hilfe vor Ort ist in der Einwohnerversammlung am 23.9.14 durch die BorgfelderInnen und einige karitative Organisation deutlich artikuliert worden. Hier bedarf es insbesondere bei den schon ehrenamtlich in den Vereinen Tätigen u. U. auch der Unterstützung zur Überbrückung von Sprachschwierigkeiten und bei dem Einsatz geeigneten Personals.

- Wenn Flüchtlinge die Wohncontainer bezogen haben, macht ein Runder Tisch Sinn, da private Hilfsmaßnahmen den Wünschen der zu Betreuenden angepasst sein sollten und das geht nur mit ihnen zusammen

Beschluss 2:

Auf Antrag aller Fraktionen ergeht folgender Beschluss:

Auf der Grundlage des vom Senator für Inneres und Sport am 8. Sept. vorgestellten Bäderkonzepts 2014 spricht sich der Beirat Borgfeld für die Variante 1

**Neubau am Standort Horn
Ersatzneubau kleines Westbad**

aus.

Begründung:

- Nach Aufgabe des Schwimmbetriebs im Universitäts - Sportschwimmbad bedarf es für Borgfelder BürgerInnen, insbesondere auch für den Schwimmsport der Schulkinder einer geeigneten Alternative.
- Eine Nutzung nach Variante 2 halten wir, unter Berücksichtigung der Entfernung, der mit dem weiteren Weg verbundenen Fahrtkosten und insbesondere der bei Schulkindern dafür benötigten wertvollen Zeit für unverhältnismäßig.